

DREI ROMANTIKER

HÁROM ROMANTIKUS

SZALKI BERNÁTH ATTILA

VERSFORDÍTÁSAI

DREI ROMANTIKER

Zweisprachiger

deutsch – ungarischer Gedichtband

HÁROM ROMANTIKUS

Kétnyelvű

német- magyar verskötet

Szalki Bernáth Attila
VERSFORDÍTÁSAI

Szalki Bernáth Attila
magánkiadása
2008

(Minden jog fenntartva)

ISBN szám: 978 – 963 – 06 – 4195 - 1

DREI ROMANTIKER

*Auswahl Gedichte von
Joseph von Eichendorff,
Heinrich Heine,
Eduard Mörike*

HÁROM ROMANTIKUS

*Válogatás
Joseph von Eichendorff,
Heinrich Heine,
Eduard Mörike
verseiből*

*Szalki Bernáth Attila
VERSFORDÍTÁSAI*

Joseph von Eichendorff

(1788-1857)

Wünschelrute

**Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.**

Varázsvessző

**Mindenben alszik egy ének,
Álmod' benne, mint parázs,
Dolgokban dal csak úgy ébred,
Lelsz hozzá szót, mi varázs.**

**Zwei Musikanten ziehn daher
vom Wald aus weiter Ferne;
der eine ist verliebt gar sehr,
der andre wär es gerne.
Die stehn allhier im kalten Wind
und singen schön und geigen:
Ob nicht ein süßverträumtes Kind
am Fenster sich wollt zeigen?**

Im Walde

**Es zoge eine Hochzeit dem Berg entlang,
Ich hörte die Vögel schlagen,
Da blitzen viel Reiter, das Waldhorn klang,
Das war ein lustiges Jagen!**

**Und eh ichs gedacht, was alles verhallt,
Die Nacht bedeckt die Runde,
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald
Und mich schauert im Herzensgrunde.**

**Két kis zenész húzza ottan,
zord a távoli erdő;
egyik szerelmes rajongva,
másik az lenne szívből.
Állnak reszketve a szélben,
trilláznak csodaszépen:
Álmodó gyermeknek tűnnek
e lelkes, kis zenészek?**

Az erdőben

**Ünnepi kedv járt a hegy mentén,
Fújta dalát a madárka,
Lovas cikázás, vadászkürt zengés,
Így volt vidám e vadászat!**

**Én azt gondoltam, mind e szép elszáll,
Béfedi éj a vidéket,
Bár hegyen erdő zúgva még őrt áll,
Megborzong a szívem mélyen.**

Mittagsruh

**Über Bergen, Fluß und Talen,
Stiller Lust und tiefen Qualen
Webet heimlich, schillert, Strahlen!
Sinnend ruht des Tags Gewühle
In der dunkelblauen Schwüle,
Und die ewigen Gefühle,
Was dir selber unbewußt,
Treten heimlich, groß und leise
Aus der Wirrung fester Gleise,
Aus der unbewachten Brust,
In die stillen, weiten Kreise.**

Délidei pihenés

**Bércen, völgyben és folyókon
Jókedv halkul, szűnnek kínok,
Szó titokban, s fényben csillog!
Már Nap is tűnődve néz le
Mélykék nyári rekkenésben,
És a nagyon szent érzések
- Néked alig érthetők –
Titkon lépnek, nagyon halkan
Zúrból biztos pályájukra,
Nyílt, védtelen keb'ledből
Távol, csendes csillagokba.**

Wann der Kahn krächt

**Wann der Hahn krächt auf dem Dache,
Mußt der Mond die Lampe auß,
Und die Stern' ziehn von der Wache,
Gott behüte Land und Hauß!**

Der Abend

**Schweigt der Menschen laute Lust:
Rauscht die Erde wie in Träumen
Wunderbar mit allen Bäumen,
Was dem Herzen kaum bewußt,
Alte Zeiten, linde Trauer,
Und es schweifen leise Schauer
Wetterleuchtend durch die Brust.**

Mikor kakas kukorékol

**Szól a kakas tetőn reggel,
Oltja lámpáját a Hold,
Csillag elhagyja őrhelyet,
Úr, hazát, házat te óvd!**

Az este

**Jókedv hallgat ez estén:
Ring a föld, éjt, álmot várva,
Jár csodás táncot a fákkal,
Kél – szív is alig sejtven -
Régi idők halk bánata,
S borzongás villámlanak,
Járnak át ember keblén.**

Mondnacht

**Es war als hätt der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt.**

**Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.**

**Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.**

Holdfényes éj

**A holdfényes ég egyszer
Földre csókot dobott,
Virágok fénylő kelyhe
Ilyenről álmodott.**

**Szellő járt a mezőkön,
Kalászt ringatta szél,
Halkan susog erdőkben,
Hisz fényes volt az éj.**

**S feszítve lelkem széjjel
Szélesre a szárnyát,
Úgy leng át a vidéken,
Mint ki hazatalált.**

Der letzte Gruss

**Ich kam vom Walde hernieder,
Da stand noch das alte Haus,
Mein Liebchen schaute wieder,
Wie sonst zum Fenster hinaus.**

**Sie hat einen andern genommen,
Ich war draußen in Schlacht und Sieg,
Nun ist alles anders gekommen,
Ich wollt` es wär` wieder Krieg.**

**Am Wege, da spielte ihr Kindlein,
Das glich ihr recht auf ein Haar,
Ich küßt`s auf sein rotes Mündlein:
“Gott segne dich immerdar!”**

**Sie aber schaute erschrocken
Noch lange Zeit nach mir hin
Und schüttelte sinnend die Locken
Und wußte nicht, wer ich bin.**

**Da droben hoch stand ich am Baume,
Da rauschten die Blätter so sacht,
Mein Waldhorn, das klang wie im Traume
Hinüber die ganze Nacht.**

**Und als die Vöglein sangen
Frühmorgens, sie weinte so sehr,
Ich aber war weit schon gegangen –
Nun sieht sie mich nimmermehr.**

Az utolsó üdvözet

**Amint erdőből kiléptem,
Ott álltam a régi háznál,
Véltem, kedvesem tekintve
Rám – mint régen – ablakán át.**

**Ő egy más szívét elfogadta,
Én ott jártam, hol csata dúlt,
Győztesen, távol, - s most elhagyva
Vágyom az új háborút.**

**Út mentén játszott kicsi lánya,
Másolva anyja haját,
Csókot dobtam pici szájra:
„Úr áldjon, téged leány!”**

**Nézett tündérkém hökkenve,
Hosszasan utánam még,
Ingatva kis fejét töprengve,
Nem tudta, ki vagyok én.**

**Majd ott fenn a fáknál megálltam,
Susog a levél mesésen,
Vadászkürtszóm repíti vágyam,
S száll szerteszét az éjben.**

**Mikor szólt rigó reggel,
Még értem hullatta könnyét,
Én búsan már messze mentem,
S nem látott sohatöbbé.**

Sehnsucht

Es schienen so golden die Sterne,
Am Fenster ich einsam stand
Und hörte aus weiter Ferne
Ein Posthorn im stillen Land.
Das Herz mir im Leib entbrennte,
Da hab' ich mir heimlich gedacht:
Ach wer da mitreisen könnte
In der prächtigen Sommernacht!

Zwei junge Gesellen gingen
Vorüber am Bergeshang,
Ich hörte im Wandern sie singen
Die stille Gegend entlang:
Von schwindelnden Felsenschluchten,
Wo die Wälder rauschen so sacht,
Von Quellen, die von den Klüften
Sich stürzen in die Waldesnacht.

Sie sangen von Marmorbildern,
Von Gärten, die über'm Gestein
In dämmernden Lauben verwildern,
Palästen im Mondenschein,
Wo die Mädchen am Fenster lauschen,
Wann der Lauten Klang erwacht
Und die Brunnen verschlafen rauschen
In der prächtigen Sommernacht.

Vágyakozás

Fent ragyogtak arany csillagok,
Ablakban álltam, magány
A társam, s távol, hallom,
Postakürt szól csenden át.
Szívem keblemben felizza,
Titokban eltűnődtem én:
Óh, velem vaj'n ki utazna,
Hisz oly csodás e nyári éj!

Ment két fiatal legényke
Ott fent a hegyoldalán,
Hallom mint száll víg vándorének
Végig a csendes tájon át:
Szól dal szédítő magasról,
Hol erdő súg gyengéd mesét,
Sziklából kitört forrásról,
Mi felferi az éj csendjét.

Márványszobrokról is zengtek,
Sziklás kertekről, hol a növény
Indái követ átszóttek,
S palotákra süt holdfény,
Hol lányok ablakból fülelnek,
Ha hallják lant lágy szavát,
És kutak álmosan merengnek
E csodaszép nyáréjszakán.

Lied (*Das zerbrochene Ringlein*)

**In einem kühlen Grunde,
Da geht ein Mühlenrad,
Mein' Liebste ist verschwunden,
Die dort gewohnet hat.**

**Sie hat mir Treu versprochen,
Gab mir ein'n Ring dabei,
Sie hat die Treu gebrochen,
Mein Ringlein sprang entzwei.**

**Ich möcht' als Spielmann reisen
Weit in die Welt hinaus,
Und singen meine Weisen
Und gehn von Haus zu Haus.**

**Ich möcht' als Reiter fliegen
Wohl in die blut'ge Schlacht,
Um stille Feuer liegen
Im Feld bei dunkler Nacht.**

**Hör' ich das Mühlrad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will,
Ich möcht' am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still.**

Dal (*Az összetört gyűrűcske*)

**Egy hús vízparti telken
Forog malomkerék,
Eltűnt az én kedvesem,
Korábban itt lakék.**

**A hűséget ígerte,
Neki gyűrűm kijárt,
De ő szavát megszegte,
Gyűrűm eltörte hát.**

**Zenészként menni vágyom
A nagyvilágon át,
Énekelném bús dalom
Járva házak sorát.**

**Vágyom lóval repülni
Vériszamos csatán,
S halk örömben feküdni
Mezőn sötét éjszakán.**

**Malomkő zúgást hallom,
Mit tegyek, csak tudnám,
Legjobb lenne meghalnom,
S ott csend borulna rám.**

Waldesgespräch

**Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Was reit'st du einsam durch den Wald?
Der Wald ist groß, du bist allein,
Du schöne Braut, ich führ' dich heim!**

**«Groß ist der Männer Trug und List,
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,
O flieh, Du weißt nicht wer ich bin!»**

**So reich geschmückt ist Roß und Weib,
So wunderschön der junge Leib,
Jetzt kenn' ich dich - Gott steh mir bei!
Du bist die Hexe Lorelay.**

**«Du kennst mich wohl- vom hohen Stein
Schaut still mein Schloß in tiefen Rhein;
Es ist schon spät, es wird schon kalt,
Kommst nimmermehr aus diesem Wald!»**

Erdei párbeszéd Loreleijel

**Az est hideg, későre jár,
Nagy erdőn ki jön lóval át?
Erdőben egyedül se félsz,
Szép mátká vélem hazaérsz!**

**< A férfinép az mind csalárd,
Fáj szívem, összetörten áll,
Vadászkürt hamisan zenélt,
Fuss! Nem tudod, kivel beszélsz! >**

**Oly díszes ló és rajt' e nő,
Ez ifjú test lenyűgöző,
Most már ismerlek – Úr segíts!
Lorelei boszorkány ez itt.**

**< Ismersz – kastélyom magasból
Némán nézi Rajna folyót;
Az est hideg, későre jár,
Erdőm nem enged soha már.**

Zwielicht

**Dämmerung will die Flügel spreiten,
Schaurig rühren sich die Bäume,
Wolken zieh'n wie schwere Träume
Was will dieses Grau'n bedeuten?**

**Hast ein Reh du, lieb vor andern,
Laß es nicht alleine grasen,
Jäger zieh'n im Wald' und blasen,
Stimmen hin und wieder wandern.**

**Hast du einen Freund hienieden,
Trau ihm nicht zu dieser Stunde,
Freundlich wohl mit Aug' und Munde,
Sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.**

**Was heut müde gehet unter,
Hebt sich morgen neugeboren.
Manches bleibt in Nacht verloren,
Hüte dich, bleib' wach und munter!**

Szürkület

Szürkület leplét teríti,
Fákon futnak borzongások,
Felhő mozgás: ólom álom,
Vaj'n mit akar ez jelent'ni?

És ha ismersz egy szép őzet,
Védd te, mikor legelészik,
Vadász erdőt becserkészi,
Kürtjével riaszja őket.

Bírsz e földön egy barátot,
Szürkületkor ne higgy néki,
Tekintete bármily szép is,
Háborút forral az álnok.

Fáradtan mi terhes néked
Felébredve másként látod.
Sok mindent elnyel éj s álom,
Ébren légy víg, s óvd az élted!

Der verspätete Wanderer

**Wo aber werd ich sein im künftgen Lenze?
So frug ich sonst wohl, wenn beim Hüteschwingen
Ins Tal wir ließen unser Lied erklingen,
Denn jeder Wipfel bot mir frische Kränze.**

**Ich wußte nur, daß rings der Frühling glänze,
Daß nach dem Meer die Ströme leuchtend gingen,
Vom fernen Wunderland die Vögel singen,
Da hatt das Morgenrot noch keine Grenze.**

**Jetzt aber wirds schon Abend, alle Lieben
Sind wandermüde längst zurückgeblieben,
Die Nachtluft rauscht durch meine welken Kränze,**

**Und heimwärts rufen mich die Abendglocken,
Und in der Einsamkeit frag ich erschrocken:
Wo werde ich wohl sein im künftgen Lenze?**

Az elfáradt vándor

**De hol leszek én már jövő tavasszal?
Ezt kértem, ha feldobva kalapunkat
A völgyben elzengtük dalainkat,
S sok domb ékes volt virágkoszorúval.**

**Csak azt láttam, hogy körben tavasz ragyog,
Hogy tengerbe vizek csillanva mennek,
Csodás térükön madarak dalt zengnek,
S nem tűnt fel még láthatáron az alkony.**

**De már az est leszállt, sok kedves - öreg
Lett már - elmaradt, utamon nem követ.
Az éj hervadt koszorúmon átrohan.**

**Hazafelé hívnak esti harangok,
S magányban rémülten kérdelem magamtól,
Vaj'n hol leszek én már jövő tavasszal?**

Im Alter

**Wo wird nun alles so stille wieder!
So war mir's oft in der Kinderzeit,
die Bache gehen rauschend nieder
durch die dammernde Einsamkeit,
kaum noch hört man einen Hirten singen,
aus allen Dörfern, Schluchten weit
die Abendglocken herüberklingen,
versunken nun mit Lust und Leid
die Taler, die noch einmal blitzen,
nunhinter dem stillen Walde weit
noch Abendröte an den Bergesspitzen,
wie Morgenrot der Ewigkeit.**

Dichterlos

**Für alle muß vor Freuden
Mein treures Herze glühn,
Für alle muß ich leiden,
Für alle muß ich blühn,
Und wenn die Blüten Früchte haben,
Da haben sie mich längst begraben.**

Öregségben

**Már megint csendes lesz ismét minden!
Mint gyakran kisgyermek koromban,
patakok alá sűgva mennek,
át a merengő magányban,
hallhatod énekelni a pásztort
falvakból, szorosból távol
estharangszót, mit lég onnan áthoz,
ám elült kedv s bánat már most,
még csillannak a kedves völgyek,
erdők mögött, messzeségben,
csúcsokon vöröslik a naplemente,
örökélet hajnalfénye.**

Költősors

**Az emberek öröme
Szíven üt, boldogít,
Kell, fájjon mind keserve,
Virágzásuk vidít,
S ha virágból termést érlelt az ég,
Akkorra már eltemettek rég.**

Abschied

O Täler weit, o Höhen,
O schöner grüner Wald,
Du meiner Lust und Wehen
Andächt'ger Aufenthalt!
Da draußen, stets betrogen,
Saus't die geschäft'ge Welt,
Schlag' noch einmal die Bogen
Um mich, du grüne Zeit!

Wenn es beginnt zu tagen,
Die Erde dampft und blinkt,
Die Vögel lustig schlagen,
Daß dir dein Herz erklingt:
Da mag vergehn, verwehen
Das trübe Erdenleid,
Da sollst du auferstehen,
In junger Herrlichkeit!

Búcsúzás

**Óh, messzi csúcsok, völgyek,
Erdők, zöldlombú fák,
A kín és öröm helye,
Itt vár ábrándozás.
Ott kint folyvást felesel,
Nyüzsög, ad-vesz a világ,
Borítsad te még egyszer
Zöld lepledet reám!**

**Ha majd ébreszt virradat,
S párán győz csillogás,
Madarak vígan szólnak,
S szíven üt e zsongás:
Szinte szállva feledem
A földi kínlódást,
Itt majd átélhetem
Ifjú feltámadást.**

Da steht im Wald geschrieben,
Ein stilles, ernstes Wort
Von rechtem Tun und Lieben,
Und was des Menschen Hort.
Ich habe treu gelesen
Die Worte schlicht und wahr,
Und durch mein ganzes Wesen
Ward's unaussprechlich klar.

Bald werd' ich dich verlassen,
Fremd in der Fremde geh'n,
Auf buntbewegten Gassen
Des Lebens Schauspiel sehn;
Und mitten in dem Leben
Wird deines Ernst's Gewalt
Mich Einsamen erheben,
So wird mein Herz nicht alt.

**Itt látok erdőben írva
Egy csendes, komoly szót,
Szeretet ő, igaz
Nagy kincs, s embernek jó.
Ezt bezártam magamba,
E szó igaz, szerény,
És él egész valómban,
Leírni bár nehéz.**

**El kell, hagyjalak téged,
Az idegen utcák
Nyüzsgése biz' nem élet,
Csupán színház, nem más;
De sorsom sűrűjében
Erdő te szavad hív,
Magányomból fölemel,
S ifjú lesz így e szív.**

Heinrich Heine

(1797-1856)

**Wer nie im Leben
töricht war,
ein Weiser
war er nimmer.**

**Ki életében nem
volt balga,
az bölcs sem
volt sohasem.**

Erklärung

Herangedämmert kam der Abend,
Wilder toste die Flut,
Und ich saß am Strand, und schaute zu
Dem weißen Tanz der Wellen,
Und meine Brust schwoll auf wie das Meer,
Und sehnend ergriff mich ein tiefes Heimweh
Nach dir, du holdes Bild,
Das überall mich umschwebt,
Und überall mich ruft,
Überall, überall,
Im Sausen des Windes, im Brausen des Meers,
Und im Seufzen der eigenen Brust.

Mit leichtem Rohr schreib ich in den Sand:
„ Agnes, ich liebe Dich! ”
Doch böse Wellen ergossen sich
Über das süße Bekenntnis,
Und löschten es aus.

Szerelmi vallomás

Az est észrevétlen zuhant rám,
Zúgva jött a dagály,
Ott álltam a víznél, s bámultam
A fodros hullámokat.
A keblem, mint az óceán, dagadt,
S vasmarkával erős vágyakozás elragadt
Utánad szép alak,
Ki körüllebegsz mindenhol,
Mindenütt nekem szólsz,
Mindenben, mindenhol:
Szélsusogásban, tenger mély morájában
S lelkem fájdalmas sóhajában.

Homokba karcoltam ő nevét:
„ Ágnes, szeretlek én! ”
Közömbös hullámok nyargaltak
Át szívem szép üzenetén,
S nyoma sem maradt.

**Zerbrechliches Rohr, Zerstiebender Sand,
Zerfließende Wellen, euch traue ich nicht mehr!
Der Himmel wird dunkler, mein Herz wird wilder,
Und mit starker Hand, aus Norwegs Wäldern,
Reiß ich die höchste Tanne,
Und tauche sie ein
In des Ätnas glühenden Schlund, und mit solcher
Feuergetränkten Riesenfeder
Schreib ich an die dunkle Himmelsdecke:
„ Agnes, ich liebe Dich! ”**

**Jedwede Nacht lodert alsdann
Dort oben die ewige Flammennschrift
Und alle nachwachsende Enkegeschlechter
Lesen jauchzend mit Himmelsworten:
„ Agnes, ich liebe Dich! ”**

**Alaktalan homok, és gyenge nád,
Szétfolyó hullámok, nem hiszek nektek már!
Sötétebb az ég, szívem merésszé vált,
S erős kézzel a norvég erdőkkből
Tépek egy nagy fenyőt,
Majd megforgatom
Etna tüzes aknájában őt, s e lángolóval,
E fénylő óriási tollal
Írom a szurok sötét égboltra:
„ Ágnes, szeretlek én! ”**

**Éjszakánként ott fent lobog az
Áldott neve örökké, magasan,
És betűzheti lassan minden nemzedék
Az égről szívem szép üzenetét:
„ Ágnes, szeretlek én! ”**

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

**Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin ;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.**

**Die Luft ist kühl, und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein ;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.**

**Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.**

**Sie kämmt es mit goldenem Kämme
Und singt ein Lied dabei ;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.**

**Das Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh ;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh’.**

**Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn ;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.**

Csak tudnám okát, mi végre

**Csak tudnám okát, mi végre
Lettem ily bánatos,
Hogy régi idők regéje
Fejemben itt zakatol.**

**Már szürkült, a hűvös légben
A Rajna halkan siklott,
Hegycsúcsok távoli kékje
Esti fényben izzott.**

**A legszebb szűzleány ült ott
Fenn, a lénye varázs,
Arany ékszere csillámlott,
Mint fésülte szőke haját.**

**Járt keze fésűjével, közben
Csodás dalt énekelt,
Mely bírt varázsos erővel,
És ettől minden szép lett.**

**Hajós kis csónakjában
Lányért vad vágyat érzett,
Nem figyelt már a sziklákra,
Csak fel hegyre, lányra nézett.**

**Hullám vízbe lehúzta mélyre
Csónakot és hajósát,
Ezt tette bűv' énekével
Lorelei, szép szűzlány.**

Weltlauf

**Hat man viel, so wird man bald
Noch viel mehr dazu bekommen.
Wer nur wenig hat, dem wird
Auch das wenige genommen.**

**Wenn du aber gar nichts hast,
Ach. so lasse dich begraben –
Denn ein Recht zum Leben, Lump,
Haben nur, die etwas haben,**

Das Fräulein stand am Meere

**Das Fräulein stand am Meere
und seufzte lang und bang,
es rührte sie so sehre
der Sonnenuntergang.**

**Mein Fräulein ! sein Sie munter,
das ist ein altes Stück,
hier vorne geht sie unter
und kehrt von hinten zurück.**

A világ folyása

**Ki sokat bír, úgy hamar
Fog még többet megszerezni.
Kinek kevés vagyona
Van, el fogják azt is venni.**

**De ha semmid sincs neked,
Óh, temettesd hát el magad -
Létjoga annak lehet,
Te balek, ha valamid van.**

Tengernél állt a lányka

**Tengernél állt a lányka,
sóhajtva elmereng,
lelkét mélyen megrázta,
amint a nap lement.**

**De légyen víg, leányka,
ismert ügy, bút nem ér,
ne bántsa, itt leszállt ma,
hisz holnap ott visszatér.**

Das Hohelied

**Des Weibes Leib ist ein Gedicht,
Das Gott der Herr geschrieben
Ins große Stammbuch der Natur,
Als ihn der Geist getrieben.**

**Ja, günstig war die Stunde ihn,
Der Gott war hochbegeistert;
Er hat den spröden, rebellischen Stoff
Ganz künstlerisch bemeistert.**

**Fürwahr, der Leib des Weibes ist
Das Hohelied der Lieder;
Gar wunderbare Strophen sind
Die schlanken, weißen Glieder.**

**O welche göttliche Idee
Ist dieser Hals, der blanke,
Worauf sich wiegt der kleine Kopf,
Der lockige Hauptgedanke!**

**Der Brüstchen Rosenknospen sind
Epigrammatisch gefeilet;
Unsäglich entzückend ist die Zäsur,
Die streng den Busen teilet.**

.

Magasztaló ének

**A női test az költemény,
S úgy írta be az Isten
Természet törzskönyvébe, hogy
Minden sorával rímel.**

**Idő kedvezett neki épp,
Tettét ihlet tetőzte,
S a dúrva, lázadozó anyagot
Művészete legyőzte.**

**A női test korábban is
Csúcsa volt a daloknak;
Csodás strófák zengték báját
Lábnak, fehér kacsónak.**

**S óh, milyen isteni eszme
Ül a nyak tartásában,
Melyen ring göndor fejecske,
Van ész s báj ragyogásban!**

**A mellecskék rózsaszirmai
Versbe illően csiszoltak;
S észbontó bűvös metszetük,
Mi szűk völgyét megosztja.**

**Den plastischen Schöpfer offenbart
Der Hüften Parallele;
Der Zwischensatz mit dem Feigenblatt
Ist auch eine schöne Stelle.**

**Das ist kein abstraktes Begriffispoem!
Das Lied hat Fleisch und Rippen,
Hat Hand und Fuß; es lacht und küßt
Mit schöngereimten Lippen.**

**Hier atmet wahre Poesie!
Anmut in jeder Wendung!
Und auf der Stirne trägt das Lied
Den Stempel der Vollendung.**

**Lobsingen will ich dir, o Herr,
Und ich dich im Staub anbeten!
Wir sind nur Stümpfer gegen dich,
Den himmlischen Poeten.**

**Versenken will ich mich, o, Herr
In deines Liedes Prächten;
Ich widme seinem Studium
Den Tag mitsamt den Nächten.**

**Ja, Tag und Nacht studier ich dran,
Will keine Zeit verlieren;
Die Beine werden so dünn –
Das kommt von vielen Studieren.**

Isteni teremtmő felfedte
A csípők párhuzamát,
S mit takar fügefalevéllel,
Rejti gyönyörök kapuját.

Nem elméleti költészet ez ám!
Hisz hús és borda e dal,
Csupa mozgás kéz meg a láb,
Nevet és csókol az ajk.

Igaz költészet lüktet itt!
Ritmusában báj van!
Test és dal ily egysége dísz
A természet homlokára.

Kijár Úrnak dicsőség,
Feléd porból imám szól,
S vagyunk mi lent csak költőcskék,
Hozzád képest kontárok.

Elmerülni vágyom Uram
Dalaid igézetében;
S gyarapítom tudásomat
Nappalt összk'kötve éjjel.

Tanulva azt nappal s éjjel,
Nem tékozolva időt;
Bár lábam pipaszár lesz -
S testem szinte összedől.

Der Herbstwind rüttelt die Bäume

**iDer Herbstwind rüttelt die Bäume,
Die Nacht ist feucht und kalt;
Gehüllt im grauen Mantel,
Reite ich einsam im Wald.**

**Und wie ich reite, so reiten
Mir die Gedanken voraus;
Sie tragen mich leicht und luftig
Nach meiner Liebsten Haus.**

**Die Hunde bellen, die Diener
Erscheinen mit Kerzengeflirr;
Die Wendeltreppe stürm ich
Hinauf mit Sporengeklirr.**

**Im leuchtenden Teppichgemache,
Da ist es so duftig und warm,
Da harret meiner die Holde -
Ich fliege in ihren Arm.**

**Es säuselt der Wind in den Blättern,
Es spricht der Eichenbaum:
Was willst du, törichter Reiter,
Mit deinem törichten Traum?**

Őszi szél rázza a fákat

**Őszi szél rázza a fákat,
Nyirkos, hideg az éj;
Erdőn szürke kabátban
Magam lovaglok én.**

**Lelkemből előtoultnak
Vágyaim és a remény;
S légben könnyen visznek, húznak
Rózsám háza felé.**

**A kutya ugat, szolga hoz
Gyertyákat, serceg a faggyú,
A lépcsőn felrohanok,
Élesen peng sarkantyúm.**

**A szőnyeges, pompás szobában,
Mely illatos, mint a virág,
Repülök kincsem karjába,
Ki engem régóta vár.**

**Levelek a szélben susognak,
S szólnak bölcsen a fák:
Miről álmodsz balga lovas,
Te? Délibáb az a vágy!**

Der Abgekühlte

**Und ist man tot, so muß man lang
Im Grabe liegen; ich bin bang,
Ja, ich bin bang, das Auferstehen
Wird nicht so schnell vonstatten gehen.**

**Noch einmal, eh' mein Lebenslicht
Erlöschet, eh' mein Herze bricht -
Noch einmal möcht ich vor dem Sterben
Um Frauenhuld beseligt werben.**

**Und eine Blonde müßt es sein,
Mit Augen sanft wie Mondenschein -
Denn schlecht bekommen mir am Ende
Die wild brünetten Sonnenbrände.**

**Das junge Volk voll Lebenskraft
Will den Tumult der Leidenschaft,
Das ist ein Rasen, Schwören, Poltern
Und wechselseit'ges Seelenfoltern!**

**Unjung und nicht mehr ganz gesund,
Wie ich es bin zu dieser Stund',
Möcht ich noch einmal lieben, schwärmen
Und glücklich sein - doch ohne Lärmen.**

A lecsillapodott

**Ha ember meghal, hosszan kell
A sírban feküdnie lent,
Mert feltámadás - bár reméled,
Pajtás - egyhamar nem megy végbe.**

**De életemben egyszer még,
Mielőtt a szívem elég -
Szeretném a halálom előtt,
Rajongva megölelni a nőt.**

**Egy gyönyörúséges szókét,
Szeme szelid, mint a holdfény -
Nehogy egy naptüzes menyecske
Pecsenyére égesse testem!**

**Életerős az ifjú nép,
Mit akar: tömény szenvedély,
Vígság, esküvő meg nászi ágy,
Kölcsönös játékban kínzó vágy!**

**Kitől messze már egészség,
Nem ifjú, s elfáradt, mit kér?
Úgy vágyom még egyszer szeretni,
Idillben boldoggá születni.**

Die Heimkehr

**Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
In diesem Hause wohnte mein Schatz;
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.**

**Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,
Und ringt die Hände, vor Schmerzensgewalt;
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe -
Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.**

**Du Doppelgänger! du bleicher Geselle!
Was äffst du nach mein Liebesleid,
das mich gequält auf dieser Stelle,
So manche Nacht, in alter Zeit?**

A hazatérés

**Utcák kihaltak, csendes az éjjel,
E házban lakott szép szeretőm;
A városból elment már régen.
De téren még áll a ház, mint azelőtt.**

**Ott áll egy ember is, a házra néz fel,
A fájdalomában tördeli kezét;
Ha arcára tekintek, szinte félek –
Mert Hold sajátomat tárja elém.**

**Te sápadt hasonmás! mért utánzod énem!
Vagy kínomat gúnyolod tán
E helyen, hol a szívem régen
Nem kevés éjszakán úgy fáj?**

Die Grenadiere

Romanzen-Zyklus VI

**Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',
Die waren in RuBland gefangen.
Und als sie kamen in's deutsche Quartier,
Sie lieBen die Köpfe hangen.**

**Da hörten sie beide die traurige Mar:
DaB Frankreich verloren gegangen,
Besiegt und zerschlagen das groBe Heer,
Und der Kaiser, der Kaiser gefangen.**

**Da weinten zusammen die Grenadier'
Wohl ab der klaglichen Kunde.
Der Eine sprach: Wie weh wird mir,
Wie brennt meine alte Wunde.**

**Der Andre sprach: Das Lied ist aus,
Auch ich möcht' mit dir sterben,
Doch hab' ich Weib und Kind zu Haus,
Die ohne mich verderben.**

Két gránátos

**Frankhonba vonult két gránátos,
Orosz földről fogságból jöttek,
S mikor időztek német szálláson,
Bánatnak adták fejüket.**

**Itt hallották meg a hírt, szomorút,
Hogy Franciaország elveszett,
Legyőzetett, s a felséges nagyúr,
Császár maga fogságba vétetett.**

**Ott sírtak együtt a gránátosok
A hír miatt keservesen,
Egyikük szólt: Mily fájdalom,
Hogy ég ettől régi sebem.**

**Másik így: A dalnak vége,
Szeretnék véled halni,
De otthon gyerek s feleségem,
Ekkor mit fognak falni.**

**Was scheert mich Weib, was scheert mich Kind,
Ich tra ge weit bess'res Verlangen;
Laß sie betteln gehn, wenn sie hungrig sind,
Mein Kaiser, mein Kaiser gefangen!**

**Gewahr' mir Bruder eine Bitt':
Wenn ich jetzt sterben werde,
So nimm meine Leiche nach Frankreich mit,
Begrab' mich in Frankreichs Erde.**

**Das Ehrenkreuz am rothen Band
Sollst du aufs Herz mir legen;
Die Flinte gieb mir in die Hand,
Und gürt' mir um den Degen**

**So will ich liegen und horchen still,
Wie eine Schildwacht, im Grabe,
Bis einst ich höre Kanonengebrüll,
Und wiehernder Rosse Getrabe.**

**Dann reitet mein Kaiser wohl über mein Grab,
Viel Schwerter klirren und blitzen;
Dann steig' ich gewaffnet hervor aus dem Grab –
Den Kaiser, den Kaiser zu schützen.**

**Mint gyötrődik nőm, gyerekeim,
Legjobb, amit kaphatnak tőlem;
Menjenek koldulni, ha éhesek,
Császárom, császárom börtönben!**

**Testvérem most arra kérlek:
Halál ha metszi főmet,
Úgy vidd holttestem Frankhonba véled,
Temess el francia földbe.**

**Érmém a vörös szalaggal
Fektesd rá a szívemre;
A puskát a kezembe add,
Kardom kösd rám övemmel.**

**Így akarok feküdni csendben,
Mint egy őrszem lent a sírban,
Míg ágyudörgést hallok egyszer,
S nyihogó paripákat vágtában.**

**Mikor átléptet császár síromon,
Sok díszes vért csörren s fénylik;
Akkor felkelek fegyverrel a sírból –
A császárt, a császárt megvéd'ni.**

Der Asra

**Täglich ging die wunderschöne
Sultanstochter auf und nieder
Um die Abendzeit am Springbrunn,
Wo die weißen Wasser plätschern.**

**Täglich stand der junge Sklave
Um die Abendzeit am Springbrunn,
Wo die weißen Wasser plätschern;
Täglich ward er bleich und bleicher.**

**Eines Abends trat die Fürstin
Auf ihn zu mit raschen Worten:
Deinen Namen will ich wissen,
Deine Heimath, deine Sippschaft!**

**Und der Sklave sprach: ich heiße
Mohamet, ich bin aus Yemmen,
Und mein Stamm sind jene Asra,
Welche sterben wenn sie liebe.**

Az asra

**Minden nap járt csodaszépe
Szultánlányka alá és fel
Szökőkútnál estidőben,
Ott hol vizek csörgedeznek.**

**Minden nap állt egy rabszolga
Szökőkútnál estidőben,
Ott ahol vizek csobognak;
S vágytól sápadt lett eközben.**

**Ám egy este jött a herceg,
Dúrván, gyorsan hozzá így szólt:
Tudni akarom nevedet,
Szülőfölded, pereputtyod!**

**Én Mohamet vagyok: szolga,
Hazám Yemen, jöttem kényszer,
Tudd: törzsbelim minden asra,
S szerelmükért halni készek.**

Es kommt der Tod

**Es kommt der Tod - jetzt will ich sagen,
Was zu verschweigen ewiglich
Mein Stolz gebot: für dich, für dich,
Es hat mein Herz für dich geschlagen!**

**Der Sarg ist fertig, sie versenken
Mich in die Gruft. Da hab ich Ruh.
Doch du, doch du, Maria, du
Wirst weinen oft und mein gedenken.**

**Du ringst sogar die schönen Hände -
O tröste dich - Das ist das Los,
Das Menschenlos: - was gut und groß
Und schön, das nimmt ein schlechtes Ende**

Halálom közel'g

**Halálom közel'g, hát elmondom,
Miről hallgattam örökké én,
Mit nem engedett a büszkeség:
Szívem mindig érted dobogott!**

**Koporsóm kész, leeresztenek
A sírba, hol örök az éj,
De Mária, de te, te még
Gyakran sírsz, ha rám emlékezel.**

**Ne tördeld kezed, arra kérlek -
Vigasztalódj - Ilyen a sors,
Az emberi sors: ami jó,
Nagy, szép, annak rossz lesz a vége.**

Eduard Mörike

(1804-1875)

(In Autographenalben)

**Mein Wappen ist nicht adelig,
Mein Leben nicht untadelig,
Und was da wert sei mein Gedicht,
Fürwar, das weiß ich selber nicht.**

(Kézíratos albumokba)

**Nincsen nemesi címerem,
Életem sem feddhetetlen,
Értékelik-e itt versem,
Azt, biz', nem tudom magam sem.**

Begegnung

Was doch heut nacht ein Sturm gewesen,
Bis erst der Morgen sich geregt!
Wie hat der ungebetne Besen
Kamin und Gassen ausgefegt!

Da kommt ein Mädchen schon die Straßen,
Das halb verschüchtert um sich sieht;
Wie Rosen, die der Wind zerblasen.
So unstet ihr Gesichtchen glüht.

Ein schöner Bursch tritt ihr entgegen,
Er will ihr voll Entzücken nahn:
Wie sehn sich freudig und verlegen
Die ungewohnten Schelme an!

Erscheint zu fragen, ob das Liebchen
Die Zöpfe schon zurecht gemacht,
Die heute Nacht im offnen Stübchen
Ein Sturm inordnung gebracht.

Der Bursche träumt noch von den Küssen,
Die ihm das süße Kind getauscht,
Er steht, von Anmut hingerissen,
Derweil sie um die Ecke rauscht.

Váratlan találkozás

Viharos szél tombolt ma éjjel,
Csak reggelre ült el, csitult!
S hivatlan légi seprűjével
Kéményt, utcát tisztára fúj!

De ott jön egy lány már az úton,
Szégyenlősen néz körül ő;
Mint rózsaszírom, mit szél borzol,
Talányos arca oly hevülő.

Egy szép ifjú lép most elébe,
Arcán ül elragadtatás;
S a lányt zavarában, hogy ránéze,
Is vidítja e kópéság!

Úgy látszik, kérd'né, vaj'n a lányka
Copfját helyrehozta-e már,
Mit ma éjjel nyitott szobában
Egy szélvihar tán összecibált.

Ifiú még csókokról álmodik,
Miket majd az édessel vált,
Csak áll, szinte elbájolódik,
S közben sarkon elfut a lány.

Das verlassene Mägdlein

**Früh, wann die Hähne krähn,
Eh' die Sterlein verschwinden,
Muß ich am Herde stehn,
Muß feuer zünden.**

**Schön ist der Flammen Schein,
Es springen die Funken;
Ich schaue do drein,
In Leid versunken.**

**Plötzlich, da kommt es mir,
Treuloser Knabe,
Daß ich die Nacht von dir
Geträumet habe.**

**Träne auf Träne dann
Stürzt hernieder;
So kommt der Tag heran –
O ging' er wieder!**

Az elhagyott lányka

**Korán, kakas már szól,
Mielőtt a csillagok tűnnek,
Kell tűzhelynél állnom,
Kell gyúlni tűznek.**

**Aprófa fénnel ég,
A szikra pattog;
S ahogy nézek belé,
Csak nő bánatom.**

**Eszembe jutottál
Hűtlen legény, te,
Az elmúlt éjszakán
Álmodtam véled.**

**Hull a könny szememből
Rá az arcomra;
Napom így kezdődött –
Bár múlna gyorsan!**

Rat einer Alten

**Bin jung gewesen,
Kann auch mitreden,
Und alt geworden,
Drum gilt mein Wort.**

**Schöne reife Beeren
Am Bäumchen hangen:
Nachbar, da hilft kein
Zaun um den Garten;
Lustige Vögel
Wissen den Weg.**

**Aber, mein Dirnchen,
Du lag dir raten:
Halte dein Schätzchen
Wohl in der Liebe,
Wohl im Respekt!**

Egy öregasszony tanácsa

**Fiatal voltam,
Szólok is róla,
Léptem aggkorba,
Hidd el a szóm.**

**Szép bogyók, érettek
Bokrokon csüngtek,
Szomszéd legényke,
Kerítést nem ismer;
Vágyteli gerle
Rést megtalál.**

**Ám lánykám téged
Én arra kérlek:
Tartsd meg a kincsed
Jól – szerelemnek - ,
Nyersz becsülést!**

**Mit den zwei Fädlein
In eins gedrehet,
Ziehst du am kleinen
Finger ihn nach.**

**Aufrichtig Herze,
Doch schweigen können,
Früh mit der Sonne,
Mutig zur Arbeit,
Gesunde Glieder.**

**Saubere Linnen,
Das machet Mädchen
Und Weibchen wert.**

**Bin jung gewesen,
Kann auch mitreden,
Und alt geworden,
Drum gilt mein Wort.**

**Ahogy két szálát
Egybe csavartak,
Legényt ujjadra
Úgy tekerintsd.**

**Őszinte szívvel,
Mégse fecsegve,
Jó korán kelve,
Munkára készen
Légyen a kéz.**

**Tiszta ruházat
Széppé formálja
Lányt meg a nőt.**

**Fiatal voltam,
Szólok is róla,
Léptem aggkorba,
Hidd el a szóm.**

Frage und Antwort

**Fragst du mich, woher die bange
Liebe mir zum Herzen kam,
Und warum ich ihr nicht lange
Schon den bittern Stachel nahm?**

**Sprich, warum mit Geisterschnelle
Wohl der Wind die Flügel rührt,
Und woher die süße Quelle
Die verborgnen Wasser führt?**

**Banne du auf seiner Fährte
Mit den Wind in vollem Lauf!
Halte mir der Zaubergerte
Du die süßen Quellen auf!**

Lebe wohl

**> Lebe wohl! < - Du fühltest nicht,
Was es heißt, dies Wort der Schmerzen;
Mir getrostem Angesicht
Sagtest du's und leichtem Herzen.**

**Lebe wohl! – Ach tausendmal
Hab ich mir es vorgesprochen,
Und in nimmersatter Qual
Mir das Herz damit gebrochen!**

Kérdés és válasz

**Bánatos szerelem honnan
Jött, kérded, s szúr szívbe kést,
És mért tűröm el ily hosszan
Kínok gyötrő tövisét?**

**Mondd, mért támad fel oly gyorsan
Szél, mi vitorlákat tép,
Rejtett forrás vize honnan
Tör fel, felszínre hogy ér?**

**Tedd meg, szelek üljenek el,
És ne fújjanak folyvást!
Érd el varázsvessződdel, ne
Fakadjon fel a forrás!**

Ég veled

**> Ég veled! < - Te nem érzed,
Mily nagy a bánat keserve;
Nyugodt kifejezéssel
Mondtad ezt és könnyű szívvel.**

**Ég veled! – Óh, ezerszer
Elmodtam ezt már eszemnek,
S kínja, mi telhetelen,
Szíven szúr, s ettől szenvedek!**

Er ist's

**Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
- Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen.**

Gebet

**Herr! schicke was du willst,
Ein Liebes oder Leides;
Ich bin vergnügt, daß beides
Aus Deinen Händen quillt.**

**Wollest mit Freuden
Und wollest mit Leiden
Mich nicht überschütten!
Doch in der Mitten
Liegt holdes Bedscheiden.**

Ő az

**Tép tavasz kék pántot szét,
Hagyja, légben újra szálljon;
S édes, ismert illat járjon
Mámoros tájon ismét.
Ébred ibolyánk,
Már ma nyílni akar.
- Hárfa szól, fülelj, hangja oly lágy!
Tavasz, te vagy az!
Én meghallottalak.**

Ima

**Dönts, Uram!, bárhogyan,
Küldd, öröm vagy fájdalom
Légyen, én elfogadom;
Két kezed csak jót ad.**

**Kétes örömmel,
Kínnal, büntetéssel
Ne akard gyötrelmem!
Mert a szívedben
Él kegyes döntésed.**

Schön- Rohtraut

Wie heißt König Ringangs Töchterlein?

Rohtraut, Schön-Rohtraut.

Was tut sie denn den ganzen Tag,

Da sie wohl nicht spinnen und nähen mag?

Tut fischen und jagen.

O daß ich doch ihr Jäger wär'!

Fischen und Jagen freute mich sehr.

- Schweig stille, mein Herze!

Und über eine kleine Weil',

Rohtraut, Schön-Rohtraut,

So dient der Knab' auf Ringangs Schloß

In Jägertracht und hat ein Roß,

Mit Rohtraut zu jagen.

O daß ich doch ein Königssohn wär'!

Rohtraut, Schön-Rohtraut lieb' ich so sehr.

- Schweig stille, mein Herze!

Szép – Rohtraut

Hogy hívják Ringang király lányát?

Rohtraut, Szép - Rohtraut.

Egész nap ő vaj'n mit csinál,

Mivel fonást és varrást ki nem áll?

Halat, vadat űze.

Óh, ha vadásza lehetnék!

Hisz halat, vadat kedvelem én.

- Hallgass, csendben, szívem!

S ezután, hogy kis idő múlt,

Rohtraut, Szép – Rohtraut,

Fiú Ringang kastélyában

Szolgálni kezdett lovával,

S Rohtrauttal vadászni ment.

Óh, hogyha én királyfi lennék!

Rohtraut, Szép – Rohtraut úgy szeretlek én.

- Hallgass, csendben, szívem!

**Einsmals sie ruhten am Eichenbaum,
Da lacht Schön-Rohtraut:
< Was siehst mich an so wunniglich?
Wenn du das Herz hast, küsse mich!>
Ach! erschrak der Knabe!
Doch denket er: «Mir ist's vergunnt»,
Und küsset Schön-Rohtraut auf den Mund.
- Schweig stille, mein Herze!**

**Darauf sie ritten schweigend heim,
Rohtraut, Schön-Rohtraut;
Es jauchzt der Knab' in seinem Sinn:
«Und würdest du heute Kaiserin
Mich sollt's nicht kränken!
Ihr tausend Blätter im Walde wißt,
Ich hab' Schön-Rohtrauts Mund geküßt!
- Schweig stille, mein Herze!»**

**Egyszer pihentek ők a tölgyfa alatt,
S szép – Rohtraut kacag:
< Mért ily csodálkozva nézel?
Ha van szíved, csókolj, kérlek!>
A fiú megijedt!
Majd úgy vélte: < Engedi hát > ,(Szabad tehát)
S csókolta Szép – Rohtrau ajakát.
- Hallgass, csendben, szívem!**

**Szótlán hazalovagoltak,
Rohtraut, Szép – Rohtraut;
Öröm tölti fiú lelkét:
< Lennél ma akár császárné,
Hát, nem érdekel!
Sok ezer falevél mindent tud, lát,
Csókoltam Szép – Rohtrau ajakát!
- Hallgass, csendben, szívem! >**

In der Frühe

**Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir,
Dort gehet schon der tag herfür
An meinem Kammerfenster.
Es wühlet mein verstörter Sinn
Noch zwischen Zweifeln her und hin
Und schaffet Nachtgepenster,
- Ängste, quäle
Dich nicht länger, meine Seele!
Freu dich! schon sind da und dorten
Morgenglocken wach geworden.**

Septembormorgen

**Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Weise:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbskräftig die gedämpfte welt
In warmen Golde fließen.**

Hajnalban

**Nem alszom, fáradt a pilla
Még, de napfény már megcsillan
Hálómnak ablakában.
Fáradt agyam tépelődik
Még, kétségek közt vergődik,
Éj rossz álma a sarkában.
- Ne gyötörjed,
Kínozd hosszan magad s lelked!
Örülj! Hisz' ott kint már kongnak,
Hajnali harangok zsongnak.**

Szeptemberi reggel

**Ködben szunnyad még a táj,
A rét még álmosnak tűnik:
De látod – ha a köd felszállt –
Kék eget, csoda látványt,
Az őszi fényben ring a táj,
S lent lágy aranyban fürdik.**

Um Mitternacht

**Gelassen stieg die Nacht ans Land,
Lehnt träumend an der Berge Wand,
Ihr Auge sieht die goldne Waage nun
Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;
Und kecker rauschen die Quellen hervor,
Sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr.
Vom Tage,
Vom heute gewesenem Tage.**

**Das uralte alte Schlummerlied,
Sie achtet's nicht, sie ist es müd';
Ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,
Der flücht'gen Stunden gleichgeschwungnes Joch.
Doch immer behalten die Quellen das Wort,
Es singen die Wasser im Schläfe noch fort
Vom Tage,
Vom heute gewesenem Tage.**

Éjfélkor

**Az éj a tájra szállt lazán,
Ledőlve álmod' hegyfalán,
Idő mérlege, látja, ki nem leng,
A két tányérjában csak csend mereng;
 Feltörve fürgén folyik a forrás,
 Anyá s éj fülébe idézi folyvást
 A napot,
 Biz' éjfélről már a múlt napot.**

**Az ősi altatódal nem kél,
Nem figyel, fáradt, nem zenél,
A kék ég cseng éjnek édes mesét,
Hallgatja halkléptű órák nesztét;
 De hűen őrzi a forrás a szót,
 Idéz víz álma éneket, folyót,
 A napot,
 Biz' éjfélről már a múlt napot.**

Heimweh

Anders wird die Welt mit jedem Schritt
Den ich weiter von der Liebsten mache,
Mein Herz, das will nicht weiter mit.
Hier scheint die Sonne kalt ins Land,
Hier deucht mir alles unbekant,
Sogar die Blumen am Bache!
Hat jede Sache
So fremd eine Miene, so falsch ein gesicht.
Das Bächlein murmelt wohl und spricht:
Armer Knabe, komm bei mir vorüber
Siehst auch hier Vergißmeinnicht!
- Ja, die sind schön an jedem Ort,
Aber nicht wie dort.
Fort, nur fort!
Die Augen gehn mir über!

Honvágy

**Más a világ minden lépéssel,
Mellyel megyek hazámtól távol,
Szívem nem tud jönni vélem.
Bár süt a nap, hideg e táj,
Mind szokatlan, s nékem ez fáj,
Nézd pataknál a virágot!
Dolgokban, bárhol,
Arcokon is idegen jelleg fénylik.
Patakok súgva beszélnek:
Jöjj szegény fiú velünk, s majd látod,
Szép nefelejcs itt is nyílik!
- Ékes sok helyt, itt is akár,
Ám otthon szebb vár.
Rajta hát!
Lélekben hazaszállok!**

Sehnsucht

**In dieser Winterfrühe
Wie ist mir doch zumut!
O Morgenrot, ich glühe
Von deinem Jugendblut.**

**Es glüht der alte Felsen,
Und Wald und Burg zumal,
Berauschte Nebel wälzen
Sich jäh hinab das Tal.**

**Mit tatenfroher Eile
Erhebt sich Geist und Sinn,
Und flügelt goldne Pfeile
Durch alle Ferne hin.**

**Auf Zinnen möcht ich springen,
In alter Fürsten Schloß,
Möcht hohe lieder singen,
Mich schwingen auf das Roß.**

Vágyakozás

Egy zord reggel a télben,
A kedvem mégse rossz!
Hisz hajnalpírban égek,
S vérem lázba hozott.

Ragyog a régi szikla,
Az erdő és a vár,
Részeg ködök ingnak
A völgyben fel s alá.

Tetrekész sietséggel
Ébreszt szellemet, észt,
S arany nyílvesszejével
Minden messzit elér.

A csúcsra vágyok menni,
Hercegi kastély vár,
Szeretnék dalt zengni,
Száguldni paripán!

Und stolzen Siegeswagen
Stürzt ich mich brausend nach,
Die Harfe wird zerschlagen,
Die nur von Liebe sprach.

Wie? schwarmst du so vermessen,
Herz, hast du nicht bedacht,
Hast du mit eins vergessen,
Was dich so trunken macht?

Ach, wohl! was aus mir singet,
Ist nur der Liebe Glück!
Die wirren Töne schlinget
Sie sanft! in sich zurück.

Was hilf!., was hilf!: mein Sehnen?
Geliebte, warst du hier!
In tausend Freudetränen
Verging' die Erde mir.

**Kocsiján győzelemnek
Rohanva viharzón,
A hárfák összetörnek,
Mind szerelemről szólt.**

**Hogyan?! rajongsz s felmérni
Nem tudod, ez mit rejt,
Szív kész felejteni,
Mi úgy lerészegített?**

**Igen! nem zengnék mást, csak
Szerelem örömét!
Zilált hangokból fonva
Gyengéd, szép dísz föléd.**

**Mi segít'ne e vágyban?
Kedves, ha itt lennél!
Örömkönnyeim árja
Hullna lábad elé.**

Am Walde

**Am Waldsaum kann ich lange Nachmittage,
Dem Kukuk horchend, in den Grase liegen;
Er scheint das Tal gemächlich einzuwiegen
Im friedevollen Gleichklang seiner Klage.**

**Da ist mir wohl, und meine schlimmste Plage,
Den Fratzen der Gesellschaft: mich zu fügen,
Hier wird sie mich doch endlich nicht bekriegen,
Wo ich auf eigne Weise mich behage.**

**Und wenn die feinen Leute nur erst dächten,
Wie schön Poeten ihre Zeit verschenden,
Sie würden mich zuletzt noch gar beneiden.**

**Denn des Sonetts Gedrängte Kränze flechten
Sich wie von selber unter meinen Händen,
Indes die Augen in der Ferne Weiden.**

Erdőszélen

**Erdőszélen szeretek, ha délután van,
Fűben kakukot fülelve feküdni;
Nyújtózik a völgy, meleg fényben fürdik,
Béke, összhangzás csendül sóhajában.**

**Itt jó nekem, sors legrosszabb csapása,
Sok ostobaság, mi engem elérhet,
Társaság, nem háborgatnak végre,
Azt teszem, mit kíván magam szokása.**

**És ha gondolnák finom úri népek,
Mint pazarolják költők idejüket,
Még a végén irigyelnének engem.**

**Joggal; szonett kötött szövetét szőve,
Szép, ahogy anyaga enged e kéznek,
S közben szemeim távol legelésznek.**

INHALTSVERZEICHNIS

EICHENDORFF

Abschied.....	28
Der Abend.....	10
Der letzte Gruss.....	14
Der verspätete Wanderer.....	24
Dichterlos.....	26
Im Alter.....	26
Im Walde.....	6
Lied.....	8
Mittagsruh.....	18
Mondnacht.....	12
Sehnsucht.....	16
Waldesgespräch.....	20
Wann der Kahn krächt.....	10
Wünschelrute.....	4
Zwei Musikanten ziehn daher.....	6
Zwielicht.....	22

TARTALOMJEGYZÉK

Az elfáradt vándor.....	25
Az erdőben.....	7
Az este.....	11
Az utolsó üdvözlét.....	15
Búcsúzás.....	29
Dal.....	19
Délidei pihenés.....	9
Erdei párbeszéd Lorelejjel.....	21
Holdfényes éj.....	13
Két kis zenész húzza ottan.....	7
Mikor kakas kukorékol.....	11
Költősors.....	27
Öregségben.....	27
Szürkület.....	23
Vágyakozás.....	17
Varázsvessző.....	5

HEINE

Das Fräulein stand am Meere.....	40
Das Hohelied.....	42
Der Abgekühlte.....	48
Der Asra.....	56
Der Herbstwind rüttelt die Bäume.....	46
Die Grenadiere.....	52
Die Heimkehr.....	50
Erklärung.....	34
Es kommt der Tod.....	58
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.....	38
Weltlauf.....	40
Wer nie im Leben.....	32

A hazatérés.....	51
A két gránátos.....	53
A lecsillapodott.....	49
A világ folyása.....	41
Az asra.....	57
Csak tudnám okát, mi végre.....	39
Halálom közelg.....	59
Ki élteben nem.....	33
Magasztaló ének.....	43
Őszi szél rázza a fákat.....	47
Szerelmi vallomás.....	35
Tengernél állt a lányka.....	41

MÖRIKE

Am Walde.....	88
Begegnung.....	62
Das verlassene Mägdlein.....	64
Er ist's.....	72
Frage und Antwort.....	70
Gebet.....	72
Heimweh.....	82
In Autographenalben.....	60
In der Frühe.....	78
Lebe wohl.....	70
Rat einer Alten.....	66
Schön – Rohtraut.....	74
Sehnsucht.....	84
Septembormorgen.....	78
Um Mitternacht.....	80

Az elhagyott lányka.....	65
Egy öregasszony tanácsa.....	67
Erdőszélen.....	89
Éjfélkor.....	81
Ég veled.....	71
Hajnalban.....	79
Honvágy.....	83
Ima.....	73
Kérdés és válasz.....	71
Kéziratos albumokba.....	61
Ő az.....	73
Szeptemberi reggel.....	79
Szép – Rohtraut.....	75
Vágyakozás.....	85
Váratlan találkozás.....	63

